

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	74 (1999)
Heft:	1: Wir fühlen uns hier zu Hause
Rubrik:	Swissbau 99

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUWIRTSCHAFT – ENTWICKLUNGEN+TRENDS

Die aufkeimenden Hoffnungen für eine nachhaltige Erholung der Schweizer Wirtschaft zeigen auch auf dem Bau Wirkung. Verschiedene Vorlaufindikatoren lassen auf eine Trendumkehr und damit eine Stabilisierung der Baunachfrage schliessen. Grosse Potenziale bergen dabei die Bereiche Umbau, Ausbau und Haustechnik.

MATHIAS ARIOLI + MATHIAS HAAG, WÜEST UND PARTNER

Architekten, Ingenieure und Bauunternehmer melden wieder einen grösseren Arbeitsvorrat. Das Stimmungsbarometer im Bau hat damit das Tief überwunden. Allerdings dürfen die markanten Unterschiede zwischen den einzelnen Bausparten nicht aus den Augen verloren werden. Während der Tiefbau jüngst ein ansehnliches Wachstum verzeichnete, verloren die Hochbauinvestitionen weiter an Terrain. Namentlich die nach wie vor bestehenden Überbestände hemmen die Erholung. Die Situation im Wohnungsbau – mit nahezu der Hälfte der Investitionen immer noch die wichtigste Sparte der Baubranche – muss nochmals differenzierter betrachtet werden. Hier treten ausgeprägte regionale Unterschiede zwischen bevorzugten Wohngemeinden und eher peripheren Gebieten zutage.

BILLIG UND TROTZDEM GUTE QUALITÄT
Die eigentliche Nachfrage nach Bauleistungen erschliesst sich erst, wenn den (statistisch ausgewiesenen) bewilligungspflichtigen Neu- und Umbauinvestitionen auch die übrigen, nicht bewilligungspflichtigen Bauleistungen dazugestellt werden. Die einfache Instandsetzung und Erneuerung von Wohnräumen, Küchen oder Badezimmer fällt in der Regel in den Bereich dieser zusätzlichen Investitionen; allein im Wohnungsbau lassen sich diese mit jährlich rund 4 Milliarden Franken beziffern, was etwa der Grössenordnung der bewilligungspflichtigen Umbauinvestitionen im Wohnungsbau entspricht.

1997 wurden in der Schweiz rund 36 000 neue Wohnungen erstellt: Das bedeutet gegenüber den Vorjahren einen Rückgang, stellt im langjährigen Vergleich aber dennoch ein hohes Niveau dar. Die vergleichsweise tiefen Leerstandsziffern für Neubauwohnungen unterstreichen, dass dieses grosse Angebot auf eine rege Nachfrage stösst. Dank der auf eine kostengünstige Bauweise zielenden Planung und tieferen Baupreisen ist heute ein Kubikmeter Raum deutlich billiger zu haben als noch vor einigen Jahren – ohne dass dabei Abstriche bei der Bau- und letztlich der Wohnqualität in Kauf genommen werden müssen.

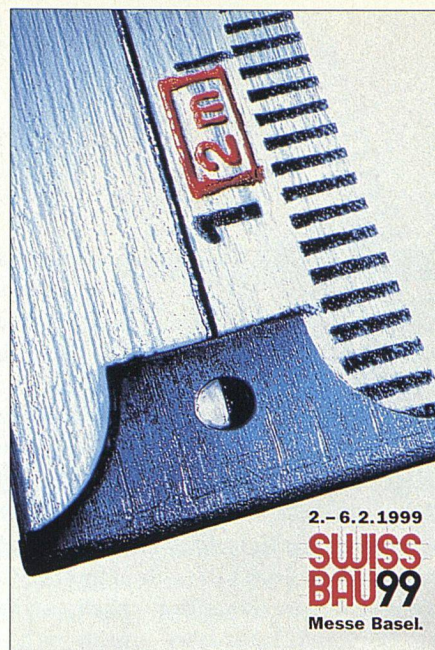
ERSATZNEUBAU ALS CHANCE Neu erstellte Wohnungen stossen im aktuellen Immobilienmarkt auf eine grosse Resonanz – sofern sie ein adäquates Preis-Leistungs-Verhältnis aufweisen. Neue Wohnungen weisen dabei deutliche Vorteile auf – beispielsweise gegenüber Wohnungen aus den sechziger Jahren mit ihren oftmals zu unflexiblen

Grundrissen oder gegenüber den vergleichsweise teuren Wohnungen aus den späten achtziger Jahren. Ältere Wohnungen ohne spezielle Identität oder in einem belasteten Wohnumfeld sind klarerweise als Verlierer auf den Immobilienmärkten zu bezeichnen und mit einem erhöhten Leerstandsrisiko behaftet.

Diesem Risiko kann vielfach mit einer entsprechenden Erneuerung entgegengewirkt werden. Allerdings sind nicht alle bestehenden Gebäude für eine Erneuerung geeignet: Ist beispielsweise die Nutzung unabdingbar durch die bestehende Baustruktur vorgegeben, ist der notwendige qualitative Quantensprung immer öfter nur durch einen Abriss und einen Ersatzneubau ökonomisch sinnvoll realisierbar.

Kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern sind, gemessen an den aktuellen Bedürfnissen der Wohnungsnachfrager, deutlich übervertreten. Galten ehemals 3-Zimmer-Wohnungen noch als Familienwohnungen, so werden diese heute mehr und mehr von Ein- oder Zweipersonenhaushalten bewohnt, während sich Familien ein grösseres Zuhause suchen. Die Zusammenlegung kleiner Wohnungen zu grösseren Einheiten dürfte in nächster Zukunft vermehrt zu einem Thema werden.

INNENAUSBAU UND HAUSTECHNIK Umbauten und Erneuerungen begründen sich aber nicht nur mit der Forderung einer anhaltenden Marktkonformität, sondern sind auch aus bautechnischen und alterungsbedingten Gründen notwendig. Rund ein Drittel des schweizerischen Gebäudeparks wurde nach 1975 erstellt und steht damit vor dem ersten Erneuerungszyklus für den Innenausbau und die haustechnischen Anlagen. Die übrigen Wohngebäude stammen zu je einem Drittel aus der Zeit vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges beziehungsweise aus der Nachkriegszeit (1946–1975). Ausgehend von diesem gesamten Wohnbaubestand, kann das jährliche Erneuerungspotenzial für Instandsetzung und Erhaltung der Wohnbausubstanz gerechnet werden (inklusive der nicht bewilligungspflichtigen Investitionen): Für den Bereich Wohnungsbau



Fortsetzung auf Seite 45

Naturkork-Boden

Wicanders – der weltweit führende Korkproduzent – präsentiert an der Swissbau ein völlig neues, ökologisches Bodenprogramm. Unter der Marke Eco Cork Floors wird eine breite Palette von glatten bis rustikalen Dessins in über 80 Farben und Varianten angeboten. Der Kunde kann dabei zwischen verschiedenen ökologischen Behandlungen wählen, nämlich versiegelt, geölt oder gewachst. Ein Novum im Korkbereich stellen die gefasteten, farbig bedruckten 6-mm-Platten im Format 450×450 mm dar. Sie ermöglichen die

Gestaltung atemberaubender Böden und fügen sich perfekt in ein modernes, wie auch klassisches Interieur ein.

Eco Cork wird vollflächig auf einen planen Unterlagsboden verlegt, während Eco Floor schwimmend auf einen bestehenden Belag aufgebracht werden kann. Nach der Verlegung empfiehlt sich eine umweltfreundliche Versiegelung oder ölen bzw. wachsen.

Halle 212/C72

Wicanders AG
Chamerstr. 12b
6300 Zug
Telefon 041/726 20 20
Telefax 041/711 20 27

Teppich-Highlights

Tisca/Tiara zeigt an der Swissbau sehenswerte Neuheiten aus seinem hochstehenden Bodenbelagssortiment. Tiara Compact 473 löst den Klassiker Compact 450 ab, welcher sich seit 30 Jahren im Schweizer Objektgeschäft bewährt hat. Die neue Farbpalette umfasst 17 Farben.

Tiara Compact 473 ist mit Scotchgard ausgerüstet und kommt als erste Tiara-Qualität mit dem verbesserten Textiltrücken Texbac Nova auf den Markt. Die um 30 Prozent erhöhte Noppenzahl verleiht Tiara Compact 473 einen dichten



FOTO: TISCA/TIARA

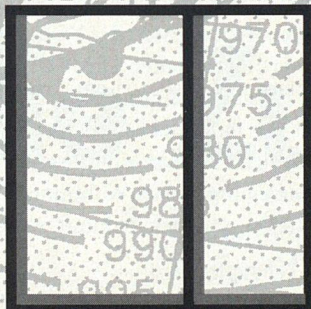
Tisca Spectra 199 verbindet interessante optische Effekte mit optimalen Gebrauchseigenschaften

Flor und einen soliden, festen Griff.

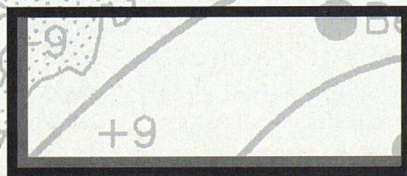
Halle 214/L22

Tisca Tischhauser & Co. AG
9055 Bühler
Telefon 071/793 10 11
Telefax 071/793 31 68

Das Allwetterfenster



Meteo



Swissbau 99



Ein Unternehmen der Alcopor - Gruppe

KUFAG
Kunststoff-
Fenster

Die Kunst des Kunststoff - Fensterbaus

Wir sind für Sie mit einem neuen Messeauftritt vom 02.02.99 bis 06.02.99 an der Swissbau '99. besuchen Sie uns in der Halle 224 Stand Nr. P 22 ...

Wie das Wetter auch wird, wir von der Firma Kufag sorgen dafür, dass Sie sich in ihren vier Wänden rundum wohlfühlen.

Bringen Sie diesen Abschnitt ausgefüllt bei uns vorbei, und Sie erhalten von uns gratis ein ganzjahres - allwetter - Geschenk !

Kufag AG Kunststoff - Fensterbau
4665 Oftringen
Tel. 062 789 88 00 / Fax 062 789 88 77
Ostschweiz
Tel. 071 690 01 88 / Fax 071 690 01 89

Name _____
Strasse _____
Ort _____
Tel. _____

TENDENZEN BEIM RENOVIEREN

Seitdem sich der Immobilienmarkt zunehmend am Nachfragebedürfnis orientiert, werden ältere Liegenschaften häufiger den sich wandelnden Bedürfnissen angepasst und Strukturen sowie Installationen auf den neusten Stand gebracht. «Ausrichtung auf den individuellen Kundengeschmack», lautet die Devise.

ANDREAS VALDA

Geld in einen Altbau zu stecken, davor schrecken viele Eigentümer zurück. Dabei wächst die Masse der renovationsbedürftigen Liegenschaften. Wüest & Partner schätzen, dass in den nächsten zehn Jahren 1,5 Millionen Wohnliegenschaften renovationsbedürftig sind oder es werden. Unter heutigen Renditeansprüchen wird es sich allerdings bei rund 500 000 bis 750 000 Gebäuden nicht mehr lohnen, sie überhaupt zu renovieren, sagt Hannes Wüest.

Aber die Rechnung, abzuberechnen und neu zu bauen, geht nur auf, wenn man dies in kurzer Zeit bewerkstelligen kann. Rechnet man den Aufwand und die Zeit für einen neuen Gestaltungsplan, Baubewilligung und das Prozedere der Mieterkündigungen mit ein, so drängt sich eher die Lösung «erhalten und umbauen» auf.

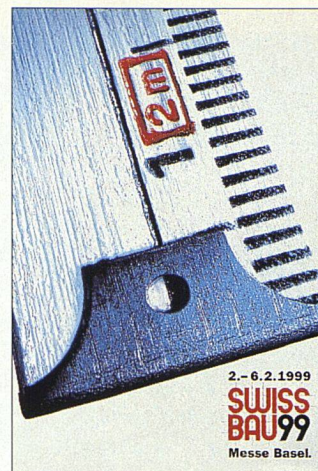
«Heute wird eindeutig mehr als früher renoviert», meint Bruno Rota, Architekt in Zürich. Man stelle fest, dass seit der Krise das Neubauen weniger im Vordergrund stehe. Betrug

Fortsetzung von Seite 43

BAUWIRTSCHAFT – ENTWICKLUNGEN+TRENDS

summieren sich die Aufwendungen für die Erneuerung und Instandhaltung auf rund 8,5 Milliarden Franken pro Jahr. Der Löwenanteil dieses Investitionsvolumens entfällt auf die Bereiche Innenausbau (etwa 3,2 Milliarden Franken) und Haustechnik (etwa 2,6 Milliarden Franken). Ein etwa gleich grosses Investitionsvolumen wird zusätzlich auch durch den Neubau von Wohnungen ausgelöst.

VERÄNDERTE VERHÄLTNISSE «Gebaut wird immer», lautet eine Faustregel. Der Umstand, dass in den letzten Jahren trotz der negativen Begleitumstände ein beträchtliches Investitionsvolumen generiert wurde, unterstreicht die Richtigkeit der Formel. Gleichwohl haben sich die Verhältnisse gegenüber den achtziger Jahren nachhaltig geändert: Längst kann nicht mehr für jede Wohnung problemlos eine Nachfrage gefunden werden. Das Spiel der Marktkräfte verlangt die konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Wohnungssuchenden. ■



der Anteil des Umbaus an der gesamten Bautätigkeit vor 10 Jahren noch 23,3 Prozent, waren es 1993 bereits 27,3 Prozent, 1994 schon 30,4 Prozent und 1996 sogar 36,5 Prozent.

KLARE MODETRENDS Welche Oberflächen verlangt ein renovierter Bau, soll er im Markt bestehen? Die Wände weiss, der Boden Parkett, ist sehr häufig die Antwort der Fachleute. Die Küche liebt man in Metall oder Kunstharz mit Steinabdeckung, Dampfzüge müssen freistehend sein, und die Bäder sollten möglichst eine runde Form haben. Die Konsumentenwünsche lassen sich in vier Anforderungskategorien zusammenfassen:

1. Accessoirekompatibel

Heute will eine Mehrzahl der Frauen (und es sind fast nur Frauen, die sich darin engagieren) ihr Haus mit farbigen Accessoires ausstatten. Das Angebot der Wohnmarktketten zeigt es: Handtücher, Gläser, Behälter, Seifenschalen in Gelb, Grün, Rot oder Blau sind Verkaufsschlager. Diese Objekte wollen mit neutralem Weiss kombiniert und alle paar Monate oder Jahre ausgewechselt werden. Accessoirekompatibel heisst also in Weiss ausbauen.

2. Hygienerecht

Seit Milben in tausendfacher Vergrösserung herumgereicht werden, sind sie die Hauptschuldigen für die üble Laune am Morgen. Teppiche weg, lautet daher der Befehl der Gesundheitsapostel, obwohl Milben vor allem im Bett und im Sofa wohnen. Seitdem werden Parkette stark bevorzugt. Buche und heller Ahorn dominieren, Klötzchenparkett ist out, Langriemenparkett ist in. Umgekehrt verschwindet Holz aus der Küche, weil es wegen der Porosität als unhygienisch betrachtet wird.

3. Profifählich

Hausarbeit leidet unter dem Karrieredrang moderner Laufbahnen. Zu Hause Arbeit zu verrichten, empfinden viele als degradierend. Daher will eine Mehrzahl der Nutzer eine

Fortsetzung auf Seite 47

1/99 wohnen 45

Persönliche Betreuung, zuverlässig, innovativ

Qualität und Service auch für Reparaturen und Renovationen



Lenzlinger Söhne AG

Bauhandwerkliche Betriebe
Grossrietstr. 7, 8606 Nänikon/Uster
Tel. 01 944 51 11, Fax 01 944 52 90

**Parkett
Teppiche
Bodenbeläge**



Auftritt in mehreren Disziplinen

Schweizer bringt ein breites Spektrum des Produktesortiments an die Swissbau 99 mit. Gezeigt werden ebenso clevere wie interessante Neuheiten für Architekten, aber auch für Privatkunden. Die Highlights: ein wärmegeprägtes Renovationfenster aus einem neuartigen Baustoff, eine thermisch isolierte Glasfaltwand und der neue Modul-Sonnenkollektor.



Bei Sanierungen werden Balkone oft nachträglich verglast und zusätzlicher Wohnkomfort geschaffen. Ein gelungenes Beispiel die Loretohöhe in Zug. Ernst Schweizer AG.

system, das Licht- und Klimaverhältnisse regelt. Schweizer beteiligte sich mit Fassadenbestandteilen, Sonnenkollektoren und der solaren Wandheizung TWD. Die Firma Schweizer beteiligt sich zusätzlich an der Sonderschau «Nachhaltiges Bauen» vom Bundesamt für Energie. Es werden verschiedene ökologisch interessante Neubau- und Sanierungsprojekte vorgestellt.

Interessant ist der «Eyecatcher» vor der Messehalle 1, das erste Gebäude in der Schweiz mit glasfaserverstärktem Kunststoff. Das wärmegeprägte Gebäude verfügt über ein Energie-

Halle 400/C32 Halle 300/A24

Ernst Schweizer AG
Metallbau
8908 Hedingen
Telefon 01/763 63 47
Telefax 01/763 64 31

Das Glas heizt mit

Zeitgemässe Bauten zeichnen sich durch eine gute Wärmedämmung der Gebäudehülle und deren gut isolierenden Glasflächen aus. Solche Gebäude benötigen auch an kalten Wintertagen nur wenig Energie. Während eines sonnigen Wintertages dringt durch die Verglasung soviel Sonnenenergie ins Gebäudeinnere, dass die Wärmeverluste der übrigen Fassade ausgeglichen werden. Die Glasfläche wird damit zur Gratisheizung.

Durch die Glasflächen lassen sich pro Quadratmeter Glas und Jahr 24 l Heizöl einsparen und entsprechend weniger Luftschadstoffe (CO₂) verursachen.



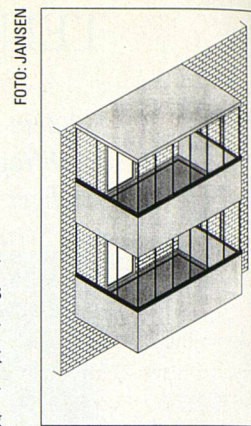
FOTO: GLAS TRÖSCH

Balkonverglasungen

Dass man aus einer Abstellfläche für Getränkekisten echten Lebensraum machen kann, beweist die JANSEN AG mit ihrer SCHÜCO-Balkonverglasung. Dank dieser neuen Verglasung bieten individuell gestaltete Balkone einen echten Beitrag zu mehr Wohn- und Lebensqualität. Im so neu geschaffenen Lebensraum – mit zusätzlichem Wärmeschutzeffekt für die dahinterliegenden Räume – fühlen sich Menschen, Tiere und Pflanzen besonders wohl.

Die SCHÜCO-Balkonverglasung System LUMON ist eine leichtgängige Schiebekonstruktion für Balkone und zurückliegende Loggien. Die Verglasung kann zwischen Decke und Balkonbrüstung oder Decke und Boden montiert werden. Sie besteht aus Einscheiben-Sicherheitsglas ESG ohne senkrechte Rahmen. Das Glas wird oben und unten durch schmale

Aluminiumprofile gehalten. Dies gewährleistet einen freien Blick und die weitgehende Erhaltung der ursprünglichen Fassade- bzw. Gebäudeansicht. In vielen Gemeinden ist dadurch ein vereinfachtes Baubewilligungsverfahren möglich.



SCHÜCO-Balkonverglasungssystem LUMON.

Halle 222/B42

Jansen AG
Verkauf SW
9463 Oberriet
Telefon 071/763 91 11
E-Mail: jansen@openoffice.ch

Fortschritt durch Innovation

Zehntausend Franken locken. Mehr als bei einem gewöhnlichen Einbruch zu erbeuten ist. Den stolzen Preis setzt die Firma Dörig für jene Besucher im firmeneigenen Testlabor aus, denen es gelingt, das Dörig-Sicherheitsfenster d-safe 7 innert drei Minuten mit Schlägen, Schrauben oder Würgen zu öffnen.

«Bis jetzt hat es noch niemand geschafft», so Geschäftsführer Kurt Bay. Die Fenster von Dörig haben als erste in der Schweiz den härtesten nach DIN durchgeführten Einbruchtests der Klasse EF 3 widerstanden. Die beschichteten Scheiben lassen sich nicht einschlagen, die im Rahmen versteckten Beschläge nicht aushebeln und die verschliessbaren Sicherheitsgriffe nicht öffnen.

Im Oktober 1998 hat Dörig in Zürich ein neues Fenster-Service-Center einweihen können. In der neuen «Erlebnis-Schau» können die Besucher/innen zahllose Beispiele für Renovation und Neubau eins zu eins erleben. An der Swissbau finden Sie Dörig in

Halle 401/B24

Glas Trösch Holding AG
Industriestrasse 29
Postfach
4922 Bützberg
Telefon 062/958 53 81
Telefax 062/958 53 90

Halle 222/A82

Dörig Fenster Service AG
Postfach
9016 St. Gallen-Mörschwil
Telefon 071/868 68 68
Telefax 071/868 68 70

Behagliche Wärme auch an kalten Wintertagen dank Isolierverglasung.

Küche, die sie an Profiküchen erinnert. Eine solche Küche steigert den Wert des Produktes «dihei ässe», wertet die Hauskraft auf und bringt sie näher zur «echten» Arbeitskraft. Die Bedingung «profifählich» führt zu Ausstattungen wie einer Bar, einer Inselküche oder einem freistehenden, verchromten Dampfzug.

4. Highsocietyverwandt Wohnmagazine geben den Ton an, Fernsehserien ergänzen das Bild von der Villa, wo Reiche das Leben geniessen. Daran orientieren sich die Mieter- und die Bauherrschaft. Eine runde Badewanne erinnert an die Filmdiva, die genüsslich in der Wanne sass, und Marmor am Boden, im Bad oder in der Küche demonstriert die Zugehörigkeit zur oberen Gesellschaftsschicht.

Natürlich differenzieren die Fachleute nach Preisklassen: Teurere Wohnungen erhalten mehr Stein, und der Teppich darf im Schlafzimmer nicht fehlen. In der Decke versenkte Halogenlampen gelten als Hit, spezielles Drahtgitterglas ersetzt die üblichen Kacheln der Küchenrückwand, geätztes Glas kommt anstelle des üblichen Kunstharz-Waschtisches. Umgekehrt: Bei niederpreisigen Wohnungen werden wieder Linoleumböden akzeptiert, im Bad wird in Serie bis zur Decke geplättelt.

STRUKTURELLE ANFORDERUNGEN «Vor allem die Oberflächen interessieren die Bewohner/innen», weiss Architekt Rota aus Erfahrung. Für das Dahinter interessierten sie sich selten. Dennoch, die Frage bleibt: Welche Struktur- und Installationsänderungen verlangen moderne Umbauten?

1. Renovation wegen Lärm

Auto-, Zug- oder Fluglärm reduzieren den Wert einer Wohnung. Das Ersetzen der Fenster ermöglicht, die Wohnqualität zu steigern.

2. Alternde Oberflächen

Küche und Bad verlieren an Glanz. In Regionen mit hohem Leerstand senkt dies die Attraktivität. Neue Nasszellen und Küchenkombinationen erhöhen die Marktchancen.

3. Raumgewinn

Untergeschosse und Dachgeschosse sind je nach Umständen Nutzungsreserven. Durch ihren Ausbau kann der Wohnwert der Liegenschaft erhöht werden.

4. Veraltete Heizung und schlechte Isolation

Sie bedeuten eine Komforteinbusse, die in Regionen mit Leerständen die Marktchancen beträchtlich schmälert. Eine Heizungserneuerung geht fast immer mit einer Fassaden-sanierung einher.

5. Störungen und Sicherheit

Fundamentsenkungen, verstopfte Sanitärleitungen, brandgefährliche Gas- und Elektroleitungen stellen eine reguläre Nutzung in Frage. Eine Totalsanierung wird unvermeidlich.

Kontakt Prorenova: Präsident Stephan Rupper, c/o Polla AG, Ebmatingen, Telefon 01/980 13 83, Fax 01/980 14 65 ■



Das neue Kunststoff-Fenster von Internorm.



trend+ Hat Ihr Kunststofffenster auch so viele Pluspunkte?



+ Wärmedämmung:

- + Energiesparglas mit k-Wert 0,9 W/m²K
- + Edelstahl-Glasabstandhalter
- + 5 Profilkammern

+ Stabilität:

- + besonders massive Stahlversteifung

+ Sicherheit:

- + Sicherheitsbeschlag serienmässig

+ Design:

- + verdeckt liegender Beschlag
- + wartungsfreie Holz- und Metall-Optik

Internorm-Fenster-Telefon:
(041) 760 76 10

Ja, ich interessiere mich für:

- ☐ das ca. 100-seitige Internorm-Fensterbuch
- ☐ das ca. 100-seitige Internorm-Türenbuch

Name:

Adresse:

Einsenden an: Internorm-Fenster AG, CH-6340 Baar, Neuhausstrasse 1
Tel.: (041) 760 76 10, Fax: (041) 760 76 20
E-Mail: officech@internorm.co.at Internet: <http://www.internorm.com>



Internorm

Worauf Sie sich verlassen können.

DAS INTELLIGENTE HAUS – EINE VISION?

Am Abend beim Verlassen des Büros wird per Knopfdruck via PC-Verbindung oder Natel der Backofen zu Hause angestellt, und die am Morgen vorbereitete Speise kann während des Heimwegs fixfertig zubereitet werden. Damit das Wohlbefinden vollkommen ist, werden auch Klimaanlage und Heizung je nach Wetterverhältnissen und Jahreszeit automatisch eingeschaltet. Bei Bedarf können auch Waschautomaten und Trockner ferngesteuert werden. Kurz vor dem Betreten des Hauses geht das Garagentor auf, das Aussenlicht geht an, und die Fensterrolladen werden heruntergefahren. Beim Öffnen der Tür vernimmt man sanfte Musik, und die Lichter im Wohnzimmer sowie in der Küche brennen bereits. Für eine angenehme Atmosphäre ist also bereits vorgesorgt.

Während des Abendessens wird die Sportbekleidung im Tumbler, welcher über ein feinfühliges Abstastsystem für ein gleichmässiges Trocknen von verschiedenen Wäschestücken sorgt, rechtzeitig trocken. Nach einer kurzen Pause steht somit dem abendlichen Jogging nichts mehr im Weg. Beim Verlassen des Hauses werden alle unnötigen Anlagen automatisch ausgeschaltet. Das Licht brennt lediglich in einem einzigen Raum. Zehn Minuten vor dem Eintreffen wird die Badewanne mit warmem Wasser und entsprechendem Bademittel gefüllt. Ein genussvoller und entspannter Abend darf beginnen.

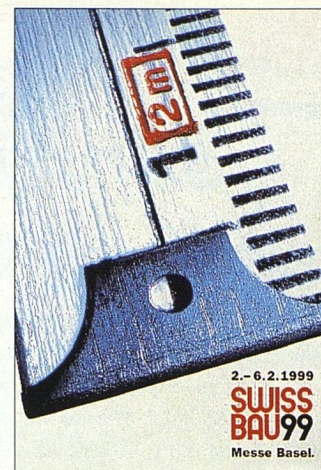
DIE ZUKUNFT KOMMT BESTIMMT Ist das nur ein Wunschdenken, ein Traum, der nie zur Wirklichkeit wird? Wohl kaum, denn erste solche visionäre Pilothäuser sind oder werden in naher Zukunft projiziert. Grosse Investitionen in Forschung und Entwicklung machen sich damit bezahlt: Verschiedene Teilsysteme sind bereits auf dem Markt erhältlich. Dank des rasanten Technologiefortschritts im Bereich der Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik (MSRL) und der Entwicklung ausgeklügelter Systeme lassen sich Gebäude und Anlagen miteinander vernetzen und wirtschaftlich optimal betreiben.

Auch im Energiebereich sind enorme Technologiefortschritte zu verzeichnen. Egal ob es sich dabei um Solarenergieanlagen, Wärmepumpen oder Blockheizkraftwerkanlagen (BHKW) für die Wärme-Kraft-Kopplung zur gleichzei-

tigen Erzeugung von Wärme und Strom handelt: Die optimale ener-

getische Bewirtschaftung von Gebäuden wird nicht nur die Umwelt, sondern auch das Portemonnaie der Benutzer schonen und zu mehr Behaglichkeit beitragen. Neben der Wirtschaftlichkeit und der Ökologie als grössten Herausforderungen an die neuen Technologien spielen besonders Sicherheit und Komfort eine wichtige Rolle. ■

FLAVIO SANADER
Fachjournalist BR in Adliswil ZH



SPRUNG IN DIE ZUKUNFT DES BAUENS: EYECATCHER – DAS INTEGRALE GEBÄUDE

Besucher der Swissbau 99 (Basel, 2. bis 6. Februar 1999) werden bereits auf dem Messeplatz auf eine absolute Neuheit treffen: Unter der Bezeichnung Eyecatcher können sie dort ein 5geschossiges Wohn- und Arbeitsgebäude besichtigen, das beispielhaft für Komfort durch Vernetzung von Architektur, Haustechnik und Gebäudehülle steht. Das Pilotprojekt zeigt, wie mit modernster Technologie und dem weltweit erstmaligen Einsatz neuartiger Materialien höchste Energieeffizienz und Nachhaltigkeit erzielt werden.

Integrales Bauen erhebt den hohen Anspruch, Ästhetik, Nutzungskonzept und Komfort mit Nachhaltigkeit sowie einer optimalen Bewirtschaftung zu verbinden. Bei einem Rundgang durch den Eyecatcher erleben die Besucher, wie diese Anforderungen unter einem Dach vereint werden können. ■

1/99 wohnen 49

architekturgenossenschaft **bauplan**

Holbeinstrasse 34, 8008 Zürich, Telefon 01/252 21 60, Fax 01/251 36 34

Für und mit den Genossenschaften planen und bauen

Katrin Hürzeler

Martin Kärcher

Bernhard Riedle

Kurt Schmid

Markus Zimmermann

Schön fürs Auge

Jede Mahlzeit schmeckt doppelt gut, wenn sie mit Liebe zubereitet ist und schön dekoriert auf den Tisch kommt. Und das Kochen macht mindestens doppelt so viel Spass, wenn die Küche mit Liebe eingerichtet ist und neben Top-Funktionalität auch etwas fürs Auge bietet.



Electrolux macht Küchen mit einer Kochinsel jetzt noch schöner: Die neue Inselhaube AXIA ist mit ihrem schwungvollen Design ein wahrer Augenschmaus. Auch technisch hat die neue Haube einiges zu bieten: Die elektronische Steuerung mit 5 Normal- und einer Intensivstufe sowie die drei Metallfettfilter sorgen immer schnell für saubere Luft, die integrierte Halogenbeleuchtung schafft stets klare Sicht.

Halle 202/C22

Electrolux AG
Badenerstrasse 587
8048 Zürich
Telefon 01/405 81 11
Telefax 01/405 82 35

FOTO: ALNO



Küche Alno 2000 mit neuer Rundedecklösung

Alno präsentiert Vielfalt

Im Rahmen der «Neuheiten-Offensive 99» zeigt der Pfullendorfer Küchenmöbelhersteller interessante Neuheiten.

Alno 2000 ist so konzipiert, dass die Möbel für Vorrat und Vorbereiten, Kochen und Spülen als Einzelmöbel stehen können. Wo es sinnvoll ist, die räumlichen Gelegenheiten es zulassen und die Küchenarbeit erleichtert wird, lassen sich die Möbel über Brückenelemente nahtlos und praktisch verbinden. Selbst Planungen über Eck sind problemlos möglich.

Halle 212/B12

Alno (Schweiz) AG
Hardhofstrasse 15
8424 Embrach
Telefon 01/876 05 55
Telefax 01/876 05 45

Kalksensor im Geschirrspüler

Ein Geschirrspüler benötigt Wasser, um seine Funktion zu erfüllen. Dabei fällt auf, dass die Streuung der Wasserhärtegrade (Kalkanteil) zum Teil sehr hoch ist. Seewasser ist weicher als Flusswasser oder Quellwasser, Grundwasser ist sehr hart, und das Mischwasser ändert sich dauernd. Bis heute konnten Geschirrspüler nur auf einen Härtebereich eingestellt werden, und zwar auf die höchstmögliche Härte, was zu sehr hohem Salzverbrauch führte, oder man wählte einen Durchschnittswert, was wiederum zu Kalkrückständen auf dem Geschirr führte.

ZUG setzt den Kalkablagerungen an Geschirr und Gläsern mit ihrer Weltneuheit, dem automatischen Kalksensor im neuen Geschirrspüler Adora 12 SLS, ein für allemal ein Ende. Die Enthärtungsdosierung passt sich den unterschiedlichsten Bedingungen genau an. So gelangt nur einheitlich enthärtetes Wasser in den Geschirrspüler, was eine Kalkablagerung an Geschirr und Gläsern verunmöglicht. Das Resultat: blitzsauberes Geschirr, glasklare Gläser, eine Reduktion des Salzverbrauches um bis zu 40 Prozent und ein aktiver Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Halle 202/C35

V-ZUG AG
Postfach 59
6301 Zug
Telefon 041/767 62 40
E-Mail: vzug@vzug.ch

Junges Wohnen

Mit möglichst wenigen Elementen sollen sich möglichst viele verschiedene Küchen bauen lassen. Und mit wenigen Handgriffen soll sie sich verändern können. Die Rückwand macht eine Küche, die sich in Minuten schnelle immer wieder verwandeln lässt. Ganz ohne Werkzeug lassen sich Elemente, Farben und Gestaltungsmodule im Wand-

bereich austauschen, umhängen, verändern. Moderne Regalsysteme sorgen für ein neues Küchenbild mit offener Gestaltung – auch ohne Oberschränke wird dabei funktionellstes Arbeiten ermöglicht.

Ob Neubau oder Bauerneuerung: Patenta passt auf alle Wohnsituationen. Das Möbelprogramm umfasst auf den ersten Blick nur we-

nige Elemente, die sich auf den zweiten Blick als äusserst flexibel, vielseitig und funktionell erweisen. Patenta ist eine neue Küchenphilosophie.

Halle 212/C65

Bruno Piatti AG
Riedmühlestrasse 16
8305 Dietlikon
Telefon 01/835 54 62
E-Mail: info@piatti.ch

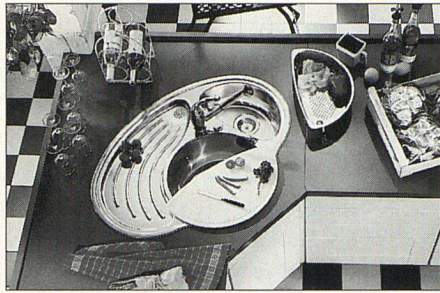
Brillante Ideen...

Mit einer Reihe attraktiver Neuheiten bereichert Franke Küchentechnik AG seine Produktpalette für das Jahr 1999. Brillante Ideen sind gleichermassen in nützliche Spülen und Zubehör, formschöne Armaturen und perfektes Abfalltrennsystem verwandelt worden. Erstmals ins Schaufenster gestellt werden die jüngsten Kreationen an

Fortsetzung auf Seite 52

der Swissbau 99. Der Stand dokumentiert auf seine Weise, wie Franke Küchentechnik die Küchenwelt neu erobert.

FOTO: FRANKE AG



Die Küche ist Arbeitsraum – und Wohnraum zugleich. Diesem Aspekt und damit einer funktionellen Ästhetik hat Franke Küchentechnik in der Entwicklung und Herstellung von Spülen, Zubehör und Massanfertigungen für unterschiedliche Bedürfnisse von jeher grosse Beachtung geschenkt.

Halle 212/A52

Franke Küchentechnik AG
4663 Aarburg
Telefon 062/787 37 73
E-Mail: FCH-MeierTB@franke.com

Feuer & Flamme

Heisse Neuheiten erwarten die Besucher des Veriset-Standes an der Swissbau. Erstmals wird eine Freestyle-Küche präsentiert, die die Grenzen des Herkömmlichen und Be-



kannten vollkommen sprengt. Und ausserdem: Auf 200 m² das Schönste, was Küchen (aus Leidenschaften) ausmacht.

Halle 212/B22

Veriset AG
Oberfeld 8
6037 Root
Telefon 041/450 06 60
Telefax 041/450 36 83

Siemens und Gaggenau «unter einem Dach»

Der Bereich Haushaltgeräte der Siemens Schweiz AG hat per 1.1.1999 die Vertriebsrechte für das gesamte Sortiment von Gag-



genau in der Schweiz übernommen und rundet damit sein Angebot im obersten Bereich ab. Aus diesem Grund zeigt Siemens an der Swissbau 99 in Basel – nebst eigenen Highlights – auch die zeitlos schönen und technisch hochstehenden Produkte des High-End-Küchengeräte-Herstellers Gaggenau.

Halle 202/A34/A31

Siemens Schweiz AG
Haushaltgeräte
Querstrasse 17
8953 Dietikon
Telefon 01/749 11 11
Internet: www.siemens.ch

Heizung und Warmwasser natürlich mit Hoval

Hoval Herzog AG
8706 Feldmeilen
Tel. 01 / 925 61 11 · Fax 01 / 923 11 39

Coupon Senden Sie mir bitte Unterlagen über:

- ☐ Ölkessel ☐ Gaskessel
☐ Alternativ-Energiesysteme

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

High-Tech-Holzfenster

NEW

Fenster- und Türsysteme von Pop-Art bis zu Klassik machen den Besuch des Ego-Kiefer-Standes zu einer Notwendigkeit. Premiere dabei feiert das neue Holz-Fenstersystem, welches ein neues Zeitalter einläutet.

Halle 224/M72

EgoKiefer AG
Fenster und Türen
9450 Altstätten
Telefon 071/757 33 33
Telefax 071/757 35 50